

Drollinger, Carl Friedrich: Sonnet auf einen verstiegenen Poeten (1715)

1 Welch flammenschwangrer Schall der lärmenden Trompeten,
2 Welch grasses Angstgetöhn benebelt mein Gehör!
3 Der Trommel schwarzer Klang entbrennt je mehr und mehr,
4 Und macht den bangen Wall von blasser Furcht erröthen.

5 Der Stücke Donner brüllt, gleich düstern Blutcometen;
6 Die Häuser sind entseelt, die Tempel Athem-leer.
7 Es wimmelt überall der Leichen reges Heer,
8 Und führt ein Klaggeschrey von Jammer, Mord und Tödten.

9 Ich schau die arme Stadt, wie sie von Trähnen glüht;
10 Wir ihr zerstücktes Volk vor ihrem Würger flieht,
11 Und eine Wüsteney die öde Gegend drücket.

12 Verirrter Dichter, halt mit dem betrübten Spiel!
13 Der ungeheure Sturm, der deine Stadt befiel,
14 Hat auch dein blödes Haupt getroffen und verrücket.

(Textopus: Sonnet auf einen verstiegenen Poeten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6570>)